

**Prof. Dr. Bärbel Völkel**  
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
voelkel@ph-ludwigsburg.de  
Tel.: (07141)140-396

**Prof. Dr. Martin Lücke**  
Freie Universität Berlin  
martin.luecke@fu-berlin.de  
Tel.: (030) 838 56768

## Call for Papers „Geschichtsunterricht und Lebenswelt“

**Vierter Workshop des Arbeitskreises „Geschichtsdidaktik theoretisch“,  
03. bis 04. April 2016, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Deadline: 31.01.2017**

Innerhalb der Geschichtsdidaktik gilt es als unumstritten, dass das historische Lernen an der Lebenswelt der Schüler\*innen ausgerichtet werden muss. Nicht umsonst etwa lautet die erste Großkapitelüberschrift im „Handbuch der Geschichtsdidaktik“ aus dem Jahr 1997 „Geschichte als Lebenswelt“, und in eben diesem Kapitel des Handbuchs werden die wichtigen Prinzipien und kategorialen Ansätze der Geschichtsdidaktik entwickelt und diskutiert (z.B. Zeit, Geschichtsbewusstsein, Imagination, Geschichtskultur). Hier wird Geschichte mit Lebenswelt gleichgesetzt und zur Grundlage wissenschaftlich betriebener Geschichte und historischer Lernprozesse überhaupt gemacht. Was aber bedeutet dieses Paradigma in einer pluralen und heterogenen Gesellschaft? Zeigt sich der behauptete Zusammenhang von Geschichte, Lebenswelt und Wissenschaft überhaupt so eindeutig und evident, wie hier behauptet?

Fragen, denen wir im Verlauf des Workshops nachgehen wollen sind z.B.:

- Welchen Lebensweltbegriff verwenden wir in der Geschichtsdidaktik und von woher leiten wir ihn ab? Mit welchen Konsequenzen ist dieser Lebensweltbegriff versehen?
- Gibt es handlungsleitende Zusammenhänge zwischen Lebenswelt und Geschichte? Wenn ja, welche Bedeutung hat dies für die Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht? Wenn nein, wofür brauchen wir dann Geschichte?
- Wie gehört die Lebenswelt in den Geschichtsunterricht? Haben wir es beim Lebensweltbezug primär mit Individualität und Lebensbedeutsamkeit oder mit Gesellschaftlichkeit und Geschichtsbewusstsein zu tun? Und wenn es um beide Pole geht - wie gehören diese in einer postmodernen Gesellschaft zusammen?

- Gibt es einen inneren Zusammenhang von Lebenswelt, Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur? Wie sieht dieser Zusammenhang konkret aus und was bedeutet dies für den Geschichtsunterricht in pluralen und heterogenen Klassen?
- Wie gehören Lebenswelt und historische Identität zusammen? Was bedeutet dies für plurale und heterogene Klassen?
- Wie gehören historische Narrativität und Lebenswelt zueinander? Welche geschichtsbezogenen Narrationen für welche Lebenswelten sollten Schüler\*innen erzählen können? Und was ist mit den Menschen, die keine historischen Narrationen generieren können?

Der Workshop findet auf der Basis von pre-circulated papers statt. In solchen Debattenbeiträgen wünschen wir uns kritische Stellungnahmen zu Aspekten der oben aufgeworfenen Fragen.

Thematische Vorschläge für solche Paper richten Sie bitte bis zum 31.01.2017 per E-Mail an Bärbel Völkel und Martin Lücke. Sie erfahren bis zum 15.02.2017, ob Ihr Themenvorschlag auf dem Workshop berücksichtigt werden kann. Die Paper (bei denen es sich nicht um ausformulierte Manuskripte, sondern um pointierte Debattenbeiträge handeln soll, ca. 5000 Zeichen), würden wir dann bis zum 15.03.2016 erbitten und an die Teilnehmenden verschicken. Auf der Tagung selbst sollen nicht die Paper selbst vorgestellt werden. Vielmehr erfolgen gebündelte Kommentare zu jedem Beitrag, die in die anschließende Diskussion einleiten.